

Die Aufgabe bestand in der Neuerrichtung eines Pfarrzentrums anstelle des bestehenden, desolaten Pfarrhofs. Die Chance, die unbefriedigende ortsräumliche Situation zu verbessern konnte nach intensiven Verhandlungen sowie Ankauf und Tausch von Grundstücksflächen genutzt werden.

Ein archaisch-schlichtes Gebäude aus Holz bildet ein Gegenüber zur Pfarrkirche, schafft mit der angrenzenden östlichen und westlichen bestehenden Bebauung einen großen Platz, der nicht nur dem Ort eine Mitte verleiht, sondern auch den Gebäuden genügend Raum und Abstand bietet. Die Kirche wurde an der Südseite freigespielt und bekommt dadurch eine wesentliche Aufwertung. Die ursprüngliche kleine Fläche zwischen Kirche und Pfarrhof war eine Durchfahrt, jetzt dient die große Platzfläche den Festlichkeiten und den Bewohnern, der Autoverkehr wurde davon verbannt. Am östlichen Ende des leicht ansteigenden Platzes wurde der Birnbaum belassen und ein Trinkwasserbrunnen errichtet. Die Holzbauweise tritt nicht nur in der Konstruktion, sondern auch in der Fassade als silbergrau lasierte Lärchenschalung, bzw. im Innenraum durch Lärchenvertäfelungen in Erscheinung. Die Lärchenfenster in den tiefen Leibungen runden das Haus in seiner Materialität ab. Das Dach wurde, wie die Kirche, mit Faserzementschindeln gedeckt. Im Innenraum wurden die Wand- und Deckenoberflächen in Trockenbau als weiße Flächen ausgeführt, die Fußböden mit kunstharzbeschichteten Estrichen bzw. in den Wohnungen mit geölten Lärchenschiffböden ausgestattet. Die Haupttreppe besteht aus Trittstufen aus Eichenholz, auf Setzstufen wurden zur Erhöhung der Transparenz verzichtet. Es wurde generell auf eine hohe Detailqualität geachtet. Die reduzierte, klare Bauform mit dem Satteldach ohne Dachüberstand und den rückspringenden Eingangszonen begegnet der Kirche mit Respekt und der übrigen Bebauung mit Selbstbewußtsein. Die Zonierung der Grundrisse in den einzelnen Geschossen folgt den Erfordernissen des aufgelegten Raumprogramms; im Erdgeschoß befinden sich – barrierefrei erreichbar – die administrativen Funktionen wie Büro, Besprechungsraum und der Saal für bis zu hundert Personen, samt Nebenräumen. Im Obergeschoß und Dachgeschoß sind jeweils eine Wohnung vorhanden. Das Kellergeschoß beherbergt einen großen, vielseitig nutzbaren Raum sowie Garderoben, Sanitärbereiche und Lagerflächen. Der Neubau hat einen wesentlichen, positiven Beitrag zur innerörtlichen Lebensqualität geleistet und soll beispielhaft für den Holzbau im öffentlichen Raum wirksam sein.



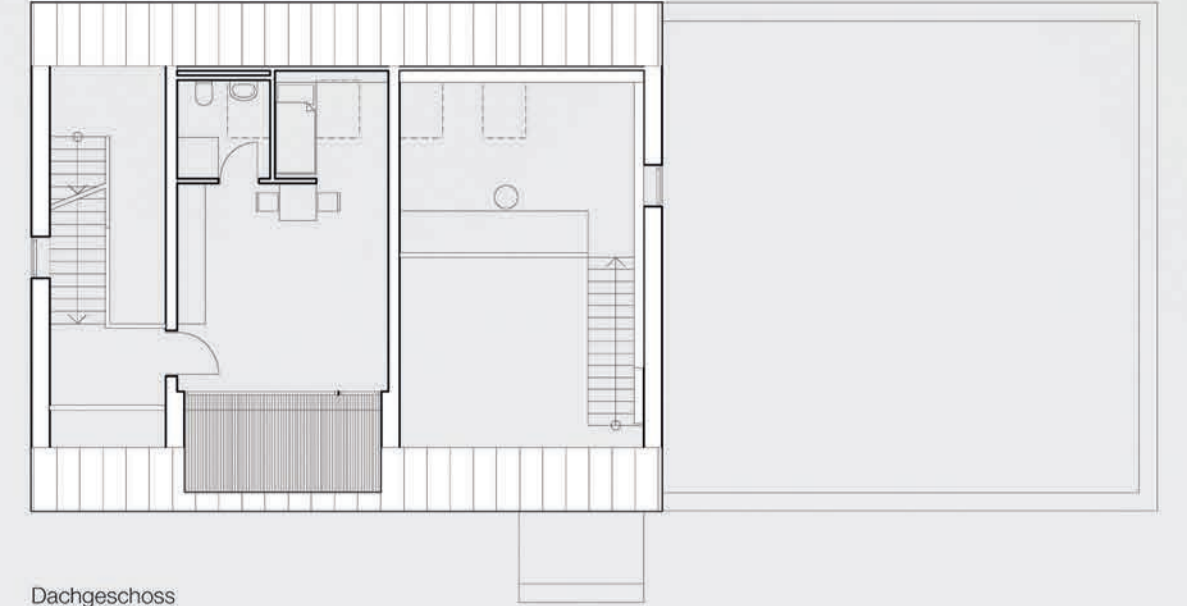
# pfarrzentrum ...weiter bauen in holz...

**Konstruktion:**  
Untergeschoss in Stahlbeton, vorgefertigte Holzrahmenelemente für Wände und Dach, tragende Decken aus Brettsperrholz, Fassade aus vorvergrauter, sägerauer Lärche, ausgeführt als offene Fassadenschalung  
Fenster und Fassadenelemente aus geölter Lärche.

**Technische Ausrüstung:**  
kontrollierte Wohnraumlüftung für die Wohnungen, Bedarfslüftung im Saal, Beheizung durch Anschluss an vorhandenes Fernwärmenetz, Bauteilaktivierung der Bodenplatte.

**Energiekennzahlen:**  
HWB 16, f<sub>EE</sub> 0,46

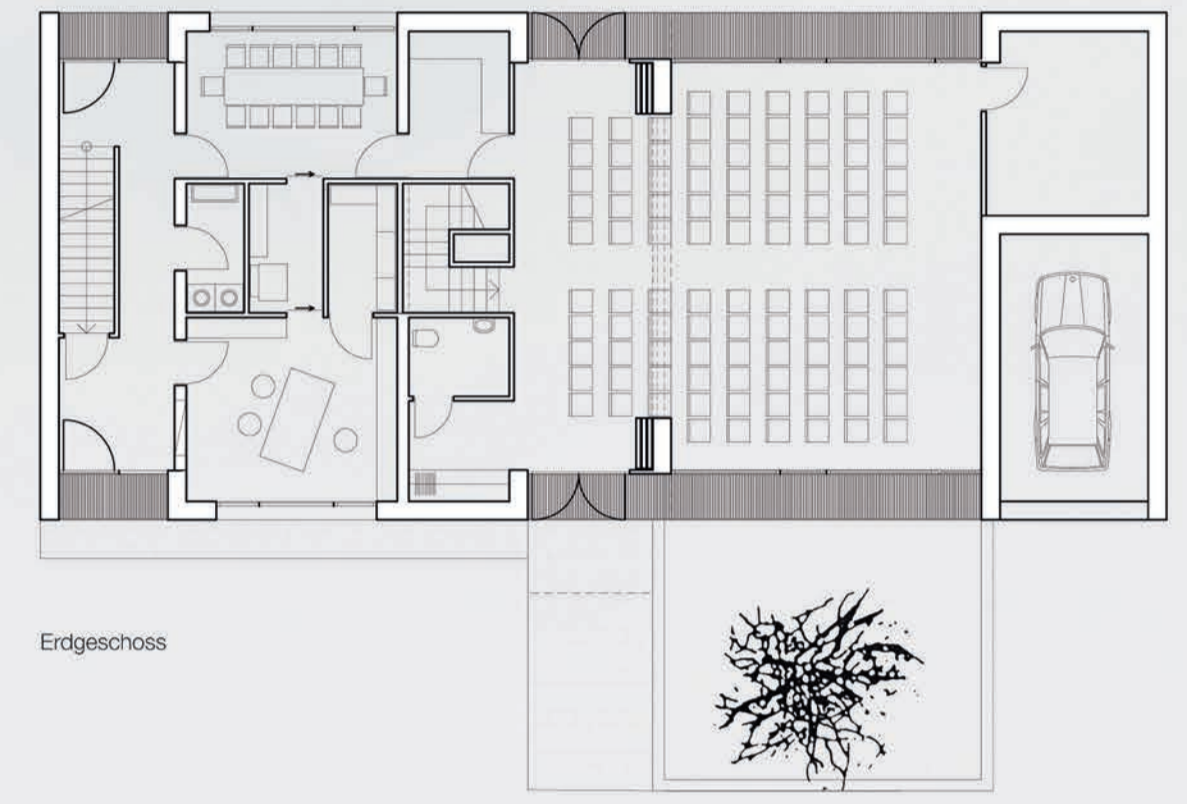
**Bauwerkskosten:**  
€ 865.000,- excl. MwSt.



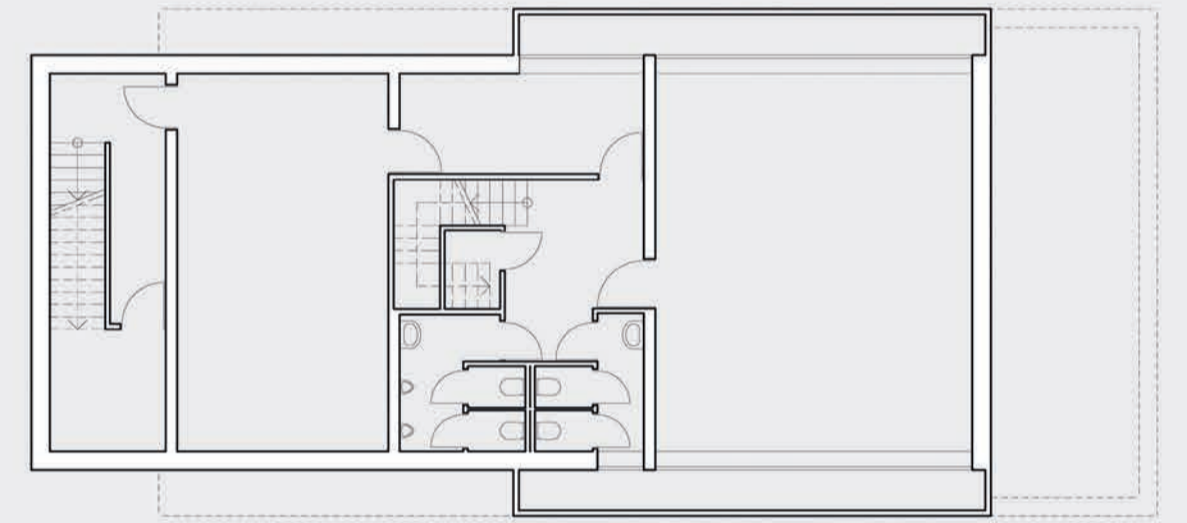
Dachgeschoss



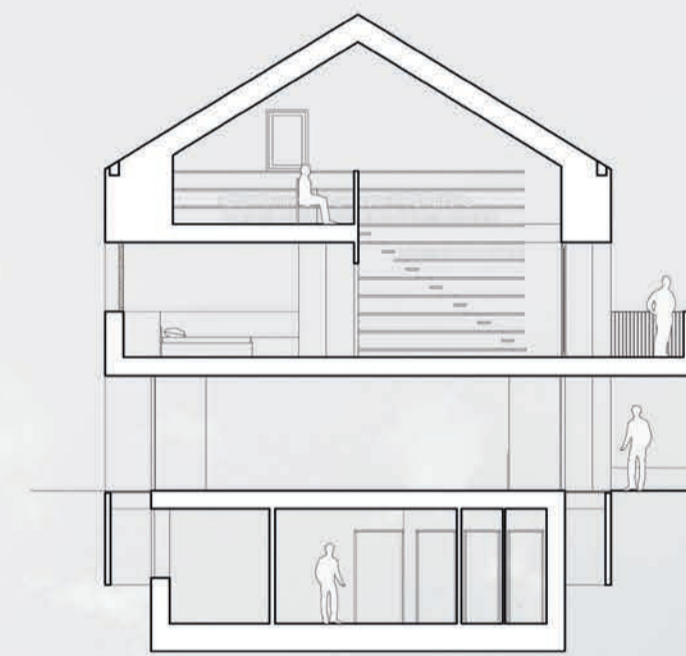
Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt a-a



Schnitt b-b

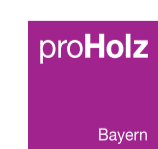


## 4. rosenheimer holzbaupreis 2016

35



GRAPHISOFT®



Hochschule Rosenheim  
University of Applied Sciences

